

deutschen Buchhandels, der deutsche Musikalienhandel, auch im Vorstand des Börsenvereins eine ihm gebührende Vertretung erlange.

Zum ersten Male seit Bestehen der Zeitschrift »Musikhandel und Musikpflege« hat das für den deutschen Musikalienhandel immer mehr an Bedeutung gewinnende Vereinsorgan einen nicht unbeträchtlichen Überschuß erzielt, der »Wahlzettel für den Musikalienhandel« jedoch noch nicht den in Voranschlag gesetzten Gewinn erbracht, da wir, lediglich im Interesse unsrer Mitglieder, bedeutende Preisermäßigungen eintreten ließen. Wenn auch noch immer einige wenige Firmen das eigne Vereinsorgan nicht ständig zur Veröffentlichung ihrer Verlagswerke benutzen, so geben wir uns doch gern der bestimmten Hoffnung hin, daß man allseits den regelmäßigen Insertionseinladungen unsrer Geschäftsstelle Folge leisten wird; — die Vorteile für den einzelnen sowohl wie für den Verein im allgemeinen werden nicht ausbleiben.

Von den Verlagsartikeln des Vereins, Formular für Abtretung des Urheberrechts (Verlagschein), Copyrightbestimmungen, Adressen von 5000 Musikalienhändlern, und Staffeltarif für Opernmateriale sei besonders die Kreditliste hervorgehoben, deren Absatz sich von Jahr zu Jahr erfreulich steigert.

36 Verfehlungen gegen die Rabattbestimmungen gelangten im Jahre 1905 durch den Vereinsausschuß zur Erledigung, während noch einige Beschwerden dem Börsenverein zur endgültigen Erledigung vorliegen.

Wie seit langer Zeit hat auch in diesem Jahre der Verein energisch Stellung gegen Preisunterbietung durch Warenhäuser genommen, wie die zahlreichen Ausführungen, Ratschläge und Gerichtsentscheidungen in der Zeitschrift »Musikhandel und Musikpflege« beweisen; jedenfalls wird aber demnächst das Reichsgericht als oberste Instanz zu urteilen haben. Auch in Angelegenheit der »Zeitungsprämien« wurde unser Verein öfters angerufen und hat in Gemeinschaft mit dem »Deutschen Buchdruckerverein« und dem »Verein Deutscher Zeitungsverleger« erfolgreich gearbeitet.

Die »Amtliche Stelle in New York« bearbeitete im Jahre 1905 insgesamt 2364 Eintragungen von 172 verschiedenen Antragstellern und teilt gleichzeitig mit, daß eine abermalige Urheberrechtsgesetzgebung für die Vereinigten Staaten in Aussicht genommen ist.

Auch in Rußland scheint, wie die Zeitungen melden, endlich der Gedanke einer Annäherung an die Berner Übereinkunft in den Vordergrund zu treten.

Getreu seinem Programm und als berufene Vertretung des deutschen Musikalienhandels hat der Verein der Deutschen Musikalienhändler auch in diesem Jahre öfters Veranlassung genommen, sich mit Eingaben an die Regierungen zu wenden; z. B. in Angelegenheit der Zollfreiheit kartonnierter Musikalien nach Italien und der Verlängerung der Schutzfrist.

Getreu seiner Aufgabe ist auch im verflossenen Jahre in der Frage des musikalischen Ausführungsrechts zum berechtigten Schutze des deutschen Musikalienhandels weiter aufgeklärt worden.

Mit freudiger Genugtuung kann unser Verein nunmehr auf die jetzt ins Leben getretene »Deutsche Musiksammlung« blicken und dankt hierdurch nochmals seinen Mitgliedern, die ihn in seiner fortgesetzten erfolgreichen Mitarbeit an dem Zustandekommen dieses großen kulturellen Werks so tatkräftig, gern und freudig unterstützten.

Auch für die würdige Ausgestaltung der in der Zeit vom 5. bis 20. Mai 1906 in Berlin stattfindenden »Musikfachausstellung« darf unser Verein ein gut Teil des Verdienstes für sich in Anspruch nehmen.

Gern benutzen wir die Gelegenheit auch an dieser

Stelle nochmals zum Besuch des vom 6. bis 10. Juni 1906 in Mailand tagenden V. Internationalen Verlegerkongresses einzuladen. Der Verein der Deutschen Musikalienhändler hat zu diesem Kongreß die Herren Kommerzienrat Felix Siegel, Ernst Eulenburg und Kaiserlichen Rat Josef Weinberger als Vertreter ernannt.

Wie bereits in früheren Jahren, drohte auch am Schlusse des Jahres 1905 eine abermalige Stichpreis-erhöhung, hervorgerufen durch eine erneute Lohnbewegung der Notenstechergehilfen; doch gelang es uns durch ein sofortiges energisches Eingreifen, den geplanten Streik zu verhindern; doch knüpfen wir hieran nochmals das Ersuchen, die Stich- und Druckarbeiten möglichst gleichmäßig auf das ganze Jahre zu verteilen, da es den Notenstechereien nur dann möglich ist, die bisherigen Tarife einzuhalten.

Wenn unser Verein als die berufene Vertretung des deutschen Musikalienhandels auch bereits durch eine entsprechende Eingabe in Angelegenheit der Verlängerung der Schutzfrist für Urheberrecht seine Wünsche äußerte, so hielten wir es doch dringend geboten, auch bei der in Berlin stattgefundenen Konferenz der Delegierten zur Revision der Berner Übereinkunft mit persönlich vertreten zu sein. Der Erfolg unsrer Schritte bei den maßgebenden Behörden war erfreulicher Weise von Erfolg gekrönt, und es wurden die Herren Carl Linnemann und Dr. V. Volkmann von dem Auswärtigen Amt als Vertreter des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig zu diesen wichtigen Beratungen als Sachverständige berufen.

Zum Schluß sei noch mitgeteilt, daß sich die Einrichtung eines besondern »Stiftungskontos« nötig machte, da wir in diesen Tagen eine Summe von 100 *M* als Geschenk von einem Mitglied, das ungenannt bleiben will, erhielten. Hoffentlich kommen wir nunmehr öfters in die Lage, diesem neuen »Stiftungskonto« Beträge zuführen zu können.

(»Musikhandel und Musikpflege.«)

## Verband der Buchhändler Pommerns.

Am 29. April c. trat der Verband der Buchhändler Pommerns in Stettin zu seiner fünften General-Versammlung zusammen. Von den 35 Mitgliedern des Verbandes waren 22 der Einladung des Vorstandes erfreulicherweise gefolgt. Etliche halten sich allerdings konsequent von allen Versammlungen fern, was ja für den Verband und für sie selbst zu bedauern ist, denn ersterer kann seine Aufgaben und Ziele nur dann ganz erreichen, wenn auch alle Mitglieder sich tätig erweisen, und letztere gehen des fördernden Einflusses verlustig, der im kollegialen Leben liegt und sich auf den Versammlungen lebhaft pulsierend zeigt.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden konnte ein stetes Wachsen des Gefühls der Zusammengehörigkeit der Kollegen feststellen, aufgetretene Differenzen und Verstöße gegen die Verkaufsbestimmungen waren fast durchweg ohne Anrufung weiterer Instanzen zu erledigen.

Dem Kassensführer wurde nach erfolgter Revision Decharge erteilt.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgende Besetzung: Vorsitzender Johs. Burmeister-Stettin — Schriftführer: Ludwig Schlag-Stettin — Kassensführer: Adolf Reimling-Stettin — Beisitzer: Alfred Hoffmann-Röslin und Max Rujath-Greifswald.

Die umfangreiche Tagesordnung wurde in eingehender Beratung erledigt; besonders beschäftigte die Wiederverkäufer- und Zugabefrage die Versammlung. Die tatsächlichen Verhältnisse in der Provinz wurden genau festgestellt und damit dem Vorstande eine positive Grundlage gegeben für seine Stellungnahme in den hoffentlich bald erfolgenden